



## Die RT 125/1

### Geschichtliche Herkunft:

RT 125 („Reichstyp“, aufgerundeter Hubraum 125 kcm) ist die Bezeichnung eines Motorrades mit Einzylinder-Zweitaktmotor, das unter der Marke DKW der Auto Union ab 1939 und nach dem 2. Weltkrieg bis 1965 auch von weiteren Herstellern gefertigt wurde. Die von Hermann Weber im DKW-Stammwerk Zschopau konstruierte RT 125 gilt mit rund 450.000 Einheiten als meistkopiertes Motorrad in Deutschland und der Welt. Sie galt als zuverlässiges „Volksmotorrad“, das sich viele leisten konnten. 1954 erschien die weiterentwickelte IFA RT 125/1 mit beträchtlichen Änderungen. Der Motor erhielt eine 15-%ige Leistungssteigerung. Wichtigste Neuerung waren Ketten-schläuche, die die Sekundärkette schützten. Auch heute noch Qualitätsmerkmale der MZ-Motorräder.

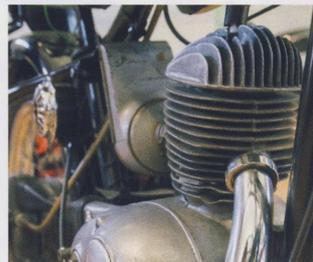


### Standort und Besitzer:

„Ich halte mich viel an die Originalität der Oldtimer“, sagt der 58-jährige Klaus Brachmann und stellt seine RT 125/1 in der Stendaler Nordwall Classic Garage aus. Über das Echo aus der Bevölkerung freut er sich: „Diese Maschine kennen die Leute noch.“

### Ihre technische Daten:

Baujahr 1958, Dreigang-Zweitakter, 125 kcm, 6,5 PS, Höchstgeschwindigkeit 85 km/h, Originalfarbe schwarz, Zweisitzer mit originalem Soziussattel.



### Persönliche Story:

„Ein unspektakulärer Zufall: Ich war vor 4 Jahren in Lüdenhausen in der Nähe von Lemgo bei meinem Sohn und habe seine Schwalbe winterfest gemacht. Da kam ein alter Herr aus der Nachbarschaft vorbei und meinte, dass er eine DKW bei sich zu Hause stehen hätte, die er aber verkaufen möchte, weil er aufgrund seines Alters es nicht mehr schaffen würde, sie zu restaurieren, und sein Sohn daran kein Interesse hätte...“

Ich hab mir dann das Häufchen Metall, das da mit braungrauer Rostschutzfarbe versehen auf der Erde lag, angeguckt und gesehen, es war keine DKW, sondern eine RT. Auf meine Nachfrage kam heraus, dass er sie von seiner Verwandtschaft aus dem Osten geschenkt gekriegt hatte. Er sagte: „Wat? Willste se haben, Jüngelchen? Wenn Du mir 100 Euro gibst, is se deine.“ Und ich dachte: Eh, das kosten schon allein die Räder... Also hab ich alles für die 100 Euro gekauft. Und hab mich daheim drangemacht. Entrostet. Beschichten lassen. Lack drauf. In der Elektrik steckt noch ein Kurzer, das hab ich beim Kabelanklemmen gemerkt. Die Räder aus Alu waren angelaufen, ich hab sie tagelang geschrubbt. An den Originalspeichen, beim Putzen der Speichenspanner, fiel mir auf, wie schön und broncefARBEN sie glänzen, das ließ ich natürlich so. In Rathenow hab ich sie verchromen lassen. Die Stoßdämpfer waren verharzt, die Chromhülsen total verrostet, darin laufen ja die Federn. Die waren aber noch gut. Hab dann neue Hülsen besorgt. Auspuff, Spiegel, Lenker, Birnen und Rücklichter auch. Und die Blenden am seitlichen Tankdeckel. Übers Internet bekam ich den Vergaser und den kleinen Werkzeugkasten. Das war ein Haufen Arbeit. Ich hab manche Stunde drangegeben. Da sind so Geschichten dabei. Ca. 1400 Euro sind da innerhalb von 2 Jahren reingeflossen. Ein paar Handschläge brauch ich für sie noch, weil das Rücklicht noch ran muss und es hinter der Zündspule qualmt... Mehrfach hab ich die RT auseinandergenommen und wieder zusammengesetzt, immer darum besorgt, so wenig Schrammen wie nur möglich zu machen. Den Tank hab ich beschichten lassen, damit kein Rost in den Treibstoff gelangen kann. Schade nur, dass ich keine Bilder davon gemacht hatte, wie sie ganz zu Anfang ausgesehen hatte. Theoretisch ist meine RT 125/1 fahrbereit, aber noch nicht zugelassen; da sie keine Papiere hat, brauche ich demzufolge eine Vollabnahme. Ich hätte sie schon verkaufen können, war mir aber viel zu schade dafür...“ (gb)

### Nordwall Classic Garage e.V.

Nordwall 13 - 39576 Hansestadt Stendal  
Postanschrift:  
Hallstraße 30 - 39576 Hansestadt Stendal  
Telefon: +49 3937/8 35 62 (Horst Guse | Pressesprecher)  
E-Mail: nordwall-classic@web.de  
Internet: www.nordwall-classic.de